

Die Studie untersucht die vielschichtigen polnisch-jüdischen Beziehungen anhand des Verhältnisses des polnischen Militärs und der jüdischen Minderheit. Die polnische Armee der Zweiten Republik erweist sich dabei als ein besonders geeigneter Fall, um Einsichten in verschiedene, oft sehr gegensätzliche Dimensionen des polnisch-jüdischen Verhältnisses zu gewinnen.

Das Buch ist in vier größere Abschnitte gegliedert. In einem ersten Abschnitt behandelt es die Vorgeschichte des Themas in der Teilungszeit vom Ende des 18. Jahrhunderts bis zum Ersten Weltkrieg. Dies ist wichtig, da hier zentrale Deutungsmuster und politische Orientierungen auf polnischer und jüdischer Seite entstanden, die dann auch im unabhängigen Polen einflussreich blieben. Im Zentrum dieses Abschnitts steht die Frage der Beteiligung von Juden an den polnischen Nationalaufständen.

Der zweite größere Abschnitt behandelt dann die Entstehung der polnischen Armee in den Jahren nach 1918 und die verschiedenen Kämpfe um die Grenzen, vor allem im Osten, bis 1921. Das Ereignis, das der Verfasser ins Zentrum dieses Abschnitts stellt, ist die Internierung von mehreren tausend jüdischen Soldaten der polnischen Armee im August und September 1920 in einer Kaserne in Jabłonna bei Warschau. Trotz oder gerade wegen der kritischen Lage der polnischen Armee, als die Rote Armee im August 1920 schnell auf Warschau vorstieß, ordnete die Armeeführung an, den Anteil jüdischer Soldaten in den verschiedenen Einheiten auf höchstens fünf Prozent zu beschränken. Die überzähligen Soldaten wurden in Jabłonna interniert. Dies ging auf die Vorstellung zurück, dass die revolutionären, bolschewistischen Bestrebungen vor allem von der jüdischen Bevölkerung unterstützt würden.

Diese Vorstellung war auch eine Ursache für eine Reihe von Gewalttaten und pogromartigen Ausschreitungen polnischer Militäreinheiten gegen Juden in den Jahren 1919/20 im Zusammenhang mit dem polnisch-sowjetrussischen Krieg. Während es sich hier aber um Exzesse einzelner Einheiten oder Soldaten handelte, ging die Internierung in Jabłonna auf Entscheidungen der Armeeführung zurück. Der Verfasser behandelt dieses Ereignis als ein zentrales Symbol für die Widersprüche

im polnisch-jüdischen Verhältnis in der Armee und darüber hinaus, die auch in den folgenden knapp zwei Jahrzehnten der Zweiten Republik nicht überwunden wurden. So forderten wesentliche Teile der polnische Mehrheitsgesellschaft von Juden ein patriotisches Engagement für den neuen polnischen Staat, ohne dass aber die Benachteiligung wirklich endete, wenn sie solch ein Engagement zeigten. So hatten sich nicht wenige der Juden, die in Jabłonna interniert wurden, erst kurz zuvor freiwillig zur Verteidigung von Warschau gemeldet.

Die Widersprüchlichkeit im Verhältnis der Armee zu den jüdischen Soldaten steht auch im Zentrum des dritten großen Abschnitts über die Zeit von 1921 bis 1939. Vorwiegend auf der Basis von Akten der Militärbehörden zeigt Henschel hier, wie die die Armeeführung und die polnische Politik den Militärdienst als Mittel der patriotischen Erziehung der Juden (und anderer Minderheiten) nutzen wollten, aber gleichzeitig an diskriminierenden Praktiken festhielten. So war es für Juden praktisch unmöglich, eine Laufbahn als Berufsoffizier einzuschlagen. Positiv hervorzuheben ist hier, dass Henschel das Verhältnis von Armee und jüdischer Minderheit relativ umfangreich in den Kontext des Umgangs der polnischen Armee und Politik mit anderen nationalen Minderheiten einordnet. Im vierten Abschnitt behandelt die Studie dann die Aktivitäten jüdischer Veteranenorganisationen.

Insgesamt bietet der Band einen dichten Einblick in einen zentralen Aspekt der Politik des polnischen Staates gegenüber der jüdischen Minderheit. Sie stellt einen wichtigen, differenzierten Beitrag zur Geschichte des polnisch-jüdischen Verhältnisses in der Zweiten Republik dar.

---

*Jürgen Court*, Deutsche Sportwissenschaft in der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus. Bd. 4: Institute und Hochschulen für Leibesübungen 1925–1933. (Studien zur Geschichte des Sports, Bd. 29.) Münster, Lit 2023. 308 S., € 29,90. // DOI 10.1515/hzhz-2025-1039

---

Hans Joachim Teichler, Schwielowsee

Der fettgedruckte große Reihentitel weckt falsche Erwartungen: Anstelle einer Untersuchung der Sportwissenschaft in der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus wird in Band 4 der Reihe nur der Zeitraum von 1925 bis 1933 untersucht, was der viel kleiner gedruckte Untertitel präzise angibt. Gleich zu Beginn (S. 11) verweist Jürgen Court auf die Konzeption der Reihe: Band 1 „Vorgeschichte zwischen